

Zweiter Theil.

Arzneimittel, welche in den Apothe-
ken nicht vorhanden sein müssen.

~~~~~

## Zweiter Theil

Arzneymittel, welche in den Apothe-  
ken nicht vorhanden sein müssen.

## Erster Abschnitt.

### Einfache.

#### **Alcanna. Radix. Alkannawurzel.**

*Anchusa tinctoria* des Linné. Eine ausdauernde Pflanze des Orients und des südlichen Europas.

Eine walzenförmige, etwas ästige Wurzel, mit dunkelrother Oberhaut, leicht abgehender Rinde von dunkelrother Farbe, (und) dickem hellerem Holze, welche den Speichel mit rother Farbe färbt.

#### **Anethum. Semen. Dillsamen.**

*Anethum graveolens* des Linné. Eine im südlichen Europa von selbst wachsende, bei uns häufig angebaute jährige Pflanze.

Rundliche, auf einer Seite etwas ebene, auf der anderen gewölbte, grünlich-braune, durch drei Streifen bezeichnete Samen, mit geflügeltem Rande, (und) schmalem Flügel, von gewürzhaftem Geruch und Geschmack.

#### **Aurum. Gold.**

Wird in verschiedenen Gegenden entweder durch die Natur erzeugt (als Naturerzeugniß) eingesammelt, oder aus den Erzen ausgeschmolzt.

Ein gelbes, dehnbares, auf trockenem Wege den Sauerstoff nicht annehmendes, in Salpeter-Salzsäure, und in den übrigen Säuren nicht auflösliches Metall.

Sp. Gew. = 19, 3. Zum pharmaceutischen Gebrauch werde das hinlänglich reine Gold der Holländischen Dukaten angewendet.

*Calendula. Herba. Ringelblumenkraut.*

*Calendula officinalis des Linné. Eine bei uns in den Gärten angebaute jährige Pflanze des südlichen Europas.*

Das blühende (mit Blüthen versehene) Kraut, von starkem Geruch, mit abwechselnden, länglichen, an der Basis verschmälerten, stengelumfassenden, stumpfen, etwas feingezähnten, (und) rauen Blättern, zusammengesetzten Blumen, mit gleichen Kelchblättchen, Blümchen von pomeranzengelber Farbe, (und) Samen, welche nicht mit einer Samenkronen versehen (und) sämmtlich eingebogen sind. Sie sind vor der Entwickelung der Blumen einzusammeln.

*Castoreum Canadense. Englisches Bibergeil.*

*Castor Fiber des Linné.*

Eine frisch etwas weiche, gelbe, ausgetrocknet feste, zerreibliche, gelb-braune thierische Substanz, von eigenthümlichem ekelhaftem Geruch, (und) bitterlichem etwas scharfem Geschmack, welche in länglichen, getrockneten, (und) in der Mitte hohlen Beuteln, die kleiner sind, als die, welche aus Sibirien zugeführt werden, abgesondert ist. Man hüte sich, daß es nicht mit den gemachten Beuteln, welche aus einer mit Häuten umwickelten harzigen Masse zu Stande gebracht sind, verwechselt werde.

*Citrus. Cortex. Citronenschale.*

*Citrus medica des Linné.*

Colchicum. Radix. (*Bulbus*). *Zeitlosenwurzel.*

*Colchicum autumnale* des Linné. Eine auf den Wiesen des mittleren Europas häufige ausdauernde Pflanze.

Feste, etwas kegelförmige, auf der einen Seite gewölbte, auf der anderen ebene, und (wie) durch eine Furche ausgeplügte, außerhalb braun-gelbliche, innerhalb weißse Zwiebeln, von scharfem Geschmack. Sie müssen in den Monaten September und October eingesammelt, und nicht über ein Jahr aufbewahrt werden.

Colchicum. Semen. *Zeitlosensamen.*

Rundliche, runzelige, (und) schwarz-braune Samen.

Croton. Oleum, *Crotonöl.*

*Wird in Ostindien aus den Samen des Croton Tiglium* des Linné, eines vorzüglich auf den Molukkischen Inseln häufigen Strauches, *bereitet.*

Ein mit einem scharfen Princip gemischtes, dickliches, gelb-braunes fettes Oel, von höchst scharfem Geschmack. Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Cuprum aceticum. *Viride Aeris crystallisatum.* *Acetas cupricus cum Aqua.* *Essigsaureres Kupfer.* *Krystallisirter Grünspan.*

*Wird in chemischen Fabriken aus Grünspan und Essig durch Kochen bereitet.*

Ein krystallinisches, zerreibliches, dunkelgrünes, in fünf Theilen Wassers lösliches, aus Kupferoxyd und Essigsäure bestehendes Salz.

**Cynoglossum. Radix. Hundszungenwurzel.**

*Cynoglossum officinale* des Linné. Eine zweijährige Pflanze Deutschlands.

Eine walzenförmige, wenig ästige, verlängerte, gegen die Basis dicke, der Länge nach runzelige, außerhalb röthlich-braune, innerhalb gelblich-weiße, meist in Längeschnitten in den Apotheken vorkommende Wurzel, von schleimigem Geschmack.

**Graphites seu Plumbago. Graphit. Reifsblei.**

Ein Mineral aus der Ordnung der Brennbaren, welches in den Gruben Englands und Spaniens vorkommt.

Eine dichte, zerreibliche, schwärzliche, beschmutzende Masse, von halbmattischem Glanze, welche aus Kohlenstoff besteht. Am häufigsten kommt er (d. G.) mit Eisen-, Kupfer-, und Titan-Erzen und anderen Fremdartigkeiten vermischt vor. Der Englische ist der vorzüglichere. Der gemachte, Spiessglanz und Schwefel enthaltende, werde verworfen.

**Hordeum. Farina. Gerstenmehl.**

*Hordeum vulgare* des Linné.

**Hyoscyamus. Semen. Bilsenkrautsamen.**

*Hyoscyamus niger* des Linné.

Kleine, nierenförmige, feinpunktirt-runzelige, gelblich-graue Samen. Man bewahre sie vorsichtig auf.

**Hypericum. Herba. Johanniskraut.**

*Hypericum perforatum* des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Deutschlands.

Das blühende (mit Blüthen versehene) Kraut, mit gegenüberstehenden, eiförmig-länglichen, ganzrandigen, durchsichtig-punktirten Blättern, etwas spitzeren Kelchen, (und) gelben Blumenblättern, (die) mit kleinen schwarzen Drüsen (versehen sind). Es werde in den Monaten Julius und August eingesammelt.

**Jodum seu Jodina. Jod' oder Jodine.**

*Ein chemisches Präparat aus der Asche verschiedener Arten des Fucus Linné's, vorzüglich des F. saccharinus.*

Schwarze, glänzende Schüppchen, vom sp. Gew. = 4,948, (und) vom Geruch der oxydirten Salzsäure oder des Chlors, welche im Feuer einen violetten Rauch gewähren, in 7000 Theilen Wassers, welches sie zugleich mit gelb-brauner Farbe färben, (und) in zehn Theilen Alkohols löslich.

**Lac vaccinum. Kuhmilch.**

*Bos Taurus fem. des Linné.*

**Lacca in granis. Körnerlack.**

*Der erhärtete Saft des Aleuritis lacciferus des Willd., des Ficus religiosa und Ficus indica des Linné, Bäume Ostindiens, welcher durch den Stich des Coccus Ficus des Linné ausgeflossen, und mit dem Farbestoff des Insekts erfüllt ist.*

Ein Harz in kleinen, gelb-rothen, meist durchscheinenden, im Bruche glänzenden, auf der Oberfläche undurchsichtigen Stückchen, welches mit einem im Wasser löslichen rothen Farbestoffe vermischt ist.

**Lapis calaminaris. Galmei.**

*Ein in den Metallgruben Schlesiens zu findendes Mineral.*

Eine harte, graue oder gelbliche, im Bruche erdige, aus Zinkoxyd und Kohlensäure bestehende steinige Substanz.

*Linaria.* Herba. *Leinkraut.*

*Linaria vulgaris* des Desfont. Eine in Deutschland häufige ausdauernde Pflanze.

Das blühende (mit Blüthen versehene) Kraut, mit abwechselnden, gedrängten, lanzettförmig-linienförmigen, sitzenden, ganzrandigen (und) kahlen Blättern, (und) maskirten, weiß- und gelb-bunten Blumenkronen, von etwas bitterem Geschmack (und) etwas ekelhaftem Geruch.

*Maranta.* Amylum. *Arrow Root.* *Pfeilwurzelmehl.*

Wird aus den Knollen der *Maranta arundinacea* des Linné und anderer Arten der *Maranta*, ausdauernder Pflanzen Westindiens, vorzüglich Jamaikas, im Geburtsorte (Vaterlande) bereitet.

Ein höchst feines, höchst weißes, in kaltem Wasser und Alkohol nicht lösliches, in kochend heißem Wasser lösliches und eine geruchlose Gallerte darstellendes Pulver. Man hüte sich, daß es nicht mit einem fremden, weniger feinen und durch den Geruch zu unterscheidenden Stärkmehl vermengt sei.

*Morrhua.* Asellus. *Oleum Jecoris.* *Leberthran.*

Wird aus der Leber des *Gadus Morrhua* des Linné, eines im Nordmeer höchst häufigen Fisches, bereitet.

*Oxalium* seu *Sal Acetosellae.* *Bioxalas kalicus cum Aqua.* *Sauerkleesalz.*

Wird aus dem Saft der Blätter der *Oxalis Acetosella* des Linné, einer ausdauernden

*Pflanze der Wälder Europas, durch Krystallisation bereitet.*

Ein Salz in weißen (farblosen), im Wasser schwer zu lösenden, im Alkohol nicht löslichen krystallinischen Körnern, von saurem Geschmack, welches aus vorwaltender Oxalsäure und Kali besteht. Man hüte sich, daß es weder durch gereinigten Weinstein, welcher im Feuer eine Kohle gewährt, noch durch saures schwefelsaures Kali, welches durchs Glühen nicht in kohlensaures Kali verwandelt wird, verfälscht sei.

**Pichurim. Fabae majores. Große Pichurimbohnen.**

*Ein unbekannter Baum des mittäglichen Amerikas.*

Längliche, bis zwei Zoll lange, der Schale beraubte, glatte, braune, leicht in zwei Cotyledonen (Samenblättchen) zerfallende Samen, von angenehmen gewürzhaftem Geruch und Geschmack.

**Pichurim. Fabae minores. Kleine Pichurimbohnen.**

*Tetranthera Pichurim des Sprengel? Ein Baum Brasiliens.*

Ovale, einen Zoll lange, übrigens den vorhergehenden ähnliche Samen.

**Pulsatilla. Herba. Schwarze Küchenschelle.**

*Anemone pratensis des Linné. Eine im nördlichen und mittleren Europa häufige ausdauernde Pflanze.*

Das blühende (mit Blüten versehene) Kraut, mit doppelt fiederförmig-gespaltene, haarigen Blättern, deren Einschnitte getheilt linienförmig, (und) mit einer feinen Spitze versehen sind, einer blättrigen Hülle, (und) einzelnen überhangenden Blumen, mit außer-

halb seidenartigen, innerhalb himmelblauen, an der Spitze zurückgebogenen Blumenblättern. Es werde frisch angewendet. Es werde in den Monaten April und Mai eingesammelt.

Gabe: zu zwei Gran.

**Ratanha. Extractum. *Ratanhaextract.***

*Wird aus den frischen Wurzeln der Krameria triandra des Ruiz, einer ausdauernden Pflanze Brasiliens, daselbst bereitet.*

(Ist) dicht, zusammenhangend, trocken, roth, glänzend, von zusammenziehendem bitterem Geschmack, (und) in kochendem Wasser fast gänzlich löslich.

**Ratanha. Radix. *Ratanhawurzel.***

*Krameria triandra des Ruiz.*

Eine verlängerte, fast walzenförmige, etwas ästige Wurzel, von der Dicke eines kleineren Fingers, rothbrauner Oberhaut, rother Rinde, fasriger innerer (Rinde), hartem hellerem Holze, (und) zusammenziehendem Geschmack. Zum Pulver werde nur die Rinde der Wurzel angewendet.

**Rosa. Oleum. *Rosenöl.***

*Ein aus den Blumenblättern der Rosa moschata des Linné, eines orientalischen kleinen Strauchs, im Oriente bereitetes Destillat.*

Ein gelblich-weißes, bei der Temperatur von 8° in eine undurchsichtige weiße Masse übergehendes ätherisches Oel, von höchst durchdringendem (und) höchst angenehmen Geruch.

**Saccharum. Rotulae. *Zuckerkuchen.***

**Sal marinum. Meersalz.**

*Wird durch Abdampfung des Meerwassers  
bereitet.*

Weisse (farblose), an der Luft feucht werdende, aus salzsaurem Natron, schwefelsaurem Natron, salzsaurer Kalkerde und salzsaurer Magnesia gemengte Krystalle, von salzigem bitterlichem Geschmack.

**Sal Thermarum Carolinarum. Carlsbader Salz.**

*Wird in Carlsbad durch Verdunstung des  
Mineralwassers bereitet.*

Ein Salz entweder in krystallinischen Stücken, oder bestäubt (mit Pulver überzogen vorkommend), welches höchst weis (farblos), von bitterlichem salzigem Geschmack, (und) im Wasser höchst leicht löslich ist. Es besteht aus schwefelsaurem und kohlsaurem Natron,

**Secale cornutum. Mutterkorn.**

*Monströse (Ausgeartete) Samen des Secale  
cereale des Linné, eines in Europa häufig  
angebauten Grases.*

Walzenförmige, meist gekrümmte, oft der Länge nach runzelige, sechs Linien bis einen Zoll und darüber lange Körner, welche ausserhalb von veilchenblauer und braungrauer Farbe, innerhalb mehlig, von bleifarbener Farbe, (und) von etwas scharfem Geschmack sind.

**Secale Farina. Roggenmehl.**

*Secale cereale des Linné.*

**Sepia. Os. Weisses Fischbein.**

*Sepia officinalis des Linné. Ein Weichthier des  
mittelländischen Meeres.*

Der auf dem Rücken des Thieres befindliche längliche, auf der einen Seite etwas flache, auf der anderen gewölbte, zerreibliche, aus dünnen mittelst

höchst feiner hohler Pfeiler verbundenen Blättchen zusammengesetzte, aus kohlensaurer Kalkerde bestehende Knochen.

*Spina cervina. Baccae. Kreuzdornbeeren.*

*Rhamnus catharticus des Linné. Ein in Europa nicht wenig häufiger Strauch.*

Kugelrunde, äußerlich schwärzliche, glänzende, innerhalb grüne frische Beeren, von der Größe einer Erbse, welche 3—4 ovale, etwas dreieckige Samen enthalten, von bitter-scharfem Geschmack.

*Stomachus vitulinus exsiccatus. Kälberlaab.*

*Bos Taurus des Linné.*

Der frische Kälbermagen werde mittelst Wasser gut gewaschen, vier und zwanzig Stunden hindurch in Essig gegeben, darauf herausgenommen, aufgeblasen, bei gelinder Wärme getrocknet, und an einem trocknen Orte aufbewahrt.

*Styrax calamita. Storax.*

*Der an der Luft verhärtete Saft des Styrax officinalis des Linné, eines im mittäglichen Europa von selbst wachsenden Baumes.*

Ein Harz in größeren und kleineren, etwas weichen, außerhalb undurchsichtigen, grauen, innerhalb kleinkörnigen, glänzenden, roth-braunen Massen, von angenehmen Geruch.

*Vitis. Pampini cum Foliis. Weinranken mit den Blättern.*

*Vitis vinifera des Linné.*

---

## Zweiter Abschnitt.

### Zubereitete und Zusammengesetzte.

---

#### Acetum Colchici. (*Zeitlosen(wurzel)-Essig.*)

Werde wie Meerzwiebel-Essig bereitet.

#### Acetum Rosarum. (*Rosen-Essig.*)

M. n. drei Unzen rother Rosenblumenblätter.

Man gieße

die hinreichende Menge kochend heißen Essigs

auf. Nach einer Stunde seihe man durch, daß es ein und ein halbes Pfund seien.

Er (d. E.) sei von rother Farbe, (und) klar.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

#### Acetum Rutae (*Rauten-Essig*), von braungrüner Farbe, (und) klar, und andere (Essige).

#### Acidum aceticum aromaticum. (*Gewürzhafte Essigsäure.*)

M. n. eine Unze Essigsäure,

eine Drachme Nelkenöls,

Lavendelöl, (und)

Zitronenöl, von jedem zwei Skrupel,

Bergamottöl, (und)

Thymianöl, von jedem einen Skrupel, (und)  
zehn Tropfen Zimmtkassienöls.

Man mische, daß eine klare gelb-bräunliche Flüssigkeit  
entstehe.

*Acidum aceticum aromatico-camphoratum. (Gewürzhaft-kampherhaltige Essigsäure.)*

M. n. eine halbe Drachme Kamphers,  
zwanzig Tropfen Nelkenöls, (und)  
zehn Tropfen Zitronenöls.

Man löse (sie) in  
vier Unzen Essigsäure.

Sie (d. E.) sei klar und gelblich.

*Acidum boracicum. (Borax-Säure.)*  
*(Sal sedativum Hombergii.)*

M. n. vier Unzen gepulverten Boraxes.

Man löse (ihn) in

zehn Unzen siedenden destillirten Wassers.

Der noch heißen Flüssigkeit füge man tropfenweise  
und vorsichtig

eine Unze käuflicher rectificirter Schwefelsäure,  
indem man fortwährend umrührt, hinzu, und setze man  
das Gefäß so lange bei Seite, als Krystalle zusammen-  
wachsen (entstehen). Die nach der Herausnahme dieser  
zurückbleibende Flüssigkeit verdampfe, bis ein Salzhäut-  
chen erscheint. Darauf werde sie bei Seite gesetzt, daß  
sie eine neue Menge Krystalle fallen lasse, und diese Ope-  
ration werde so lange wiederholt, als Krystalle der Bo-  
raxsäure entstehen. Die zusammengelesenen Krystalle

werden durch eine neue Krystallisation von der zu grossen Menge Schwefelsäure gereinigt.

Es seien schuppenförmige, blendend weisse Krystalle, von kaum irgend einem Geschmack, welche trocken, nicht flüchtig, aber mittelst des Löthrohrs glühend gemacht, ein glasartiges Kügelchen gewährend, in zwanzig Theilen Wassers löslich, in Alkohol gelöst, dessen Flamme mit grüner Farbe färbend, (und) mit Schwefelsäure nicht zu sehr verunreinigt sein müssen, was durch die Lösung des salpetersauren Baryts erforscht werden kann.

Acidum hydrocyanicum seu borussicum. (*Wasser(stoff)-Blaustoff-Säure oder Preussische Säure. Blausäure.*)

M. n. eine Unze geriebenen vom Unrath freien käuflichen blausauren Eisenkalis.

Man gebe (es) in einen etwas hohen gläsernen Kolben und füge

zwei Unzen reiner Phosphorsäure,  
mit

drei Unzen alkoholisirten Weingeistes vermischt, hinzu. Nachdem die Oeffnung des Kolbens mit baumwollenem Zeuge (Mousseline) überdeckt worden, werde ein Helm mit einer Vorlage, in welche

eine Unze alkoholisirten Weingeistes gegossen worden, angepaßt. Nachdem die Fugen gut verschlossen und die Vorlage in höchst kaltes Wasser gegeben worden, geschehe bei gelinder Wärme so lange eine Destillation, als Flüssiges übergeht, dergestalt, daß der Rückstand etwas feucht, und nicht völlig trocken zurückbleibt. Nachdem die Destillation beendigt ist und die Gefässe erkaltet sind, füge man der erhaltenen Flüssigkeit so viel alkoholisirten Weingeistes

hinzu, daß das Gewicht der ganzen Flüssigkeit sechs Unzen sei. Darauf giesse man (letztere) in kleine Flaschen, die eine halbe Unze fassen können, aus, welche gut verstopft an einem dunklen Orte höchst vorsichtig aufbewahrt werden.

Hundert Gran dieser Säure mit der hinreichenden Menge der Lösung des ätzenden Kalis, darauf der Lösung des salzsauren oxydirten Eisens, endlich der Salzsäure vermischt, gewähren vier Gran blausaures (Blau-stoff-) Eisen.

Gabe; zu einem Tropfen.

### Aqua coerulea. (*Blaues Wasser.*)

M. n. ein halbes Pfund Kalkwassers, (und)  
vier Pfund destillirten Wassers.

• Man mische (sie) und füge  
zwei Drachmen gereinigten salzsauren Ammo-  
niaks, (und)  
eine Drachme gefeilt Kupfers

hinzu. Sie stehen zwölf Stunden hindurch. Darauf fil-  
trire man.

Es (d. W.) sei von blauer Farbe und klar.

### Aqua foetida antihysterica. (*Hyste- riewidriges stinkendes Wasser.*)

(*Aqua foetida Pragensis.*)

M. n. eine Unze Mutterharzes,  
eine und eine halbe Unze stinkenden Asands,  
sechs Drachmen Myrrhe,  
Baldrianwurzel,  
Zittwerwurzel, von jeder zwei Unzen,  
eine halbe Unze Angelikwurzel,  
eine und eine halbe Unze Pfeffermünzkrauts,  
Feldkümmelkraut,

Römische Kamillen,

Mutterkümmel, (und)

Canadisches Bibergeil, von jedem eine Unze.

Den Zerschnittenen und Zerstoßenen gieße man

ein und ein halbes Pfund höchst rectificirten

Weingeistes

hinzu. Sie stehen vier und zwanzig Stunden hindurch.

Darauf füge man

Brunnenwasser, so viel als genug,

daß durch Destilliren drei Pfund abgezogen werden,

hinzu.

Es sei trübe, von obenaufschwimmendem ätherischem Oele frei.

## Aqua hydrosulphurata acidula.

(Säuerliches Schwefelwasser.)

(Liquor probatorius Hahnemanni.)

M. n. vier Unzen Schwefelwassers.

Man mische

eine Drachme Weinsteinsäure

hinzu.

Es (d. W.) sei klar, stark nach Schwefelwasserstoff-Gas riechend.

## Aqua phagedaenica. (Geschwür- Wasser.)

M. n. vier und zwanzig Gran geriebenen ätzenden salzsauren Quecksilbers.

Man füge

sechzehn Unzen Kalkwassers

hinzu. Die mit einem safranfarbenen Niederschlage angefüllte Flüssigkeit theile (reiche) man nur umgeschüttelt (aus).

*Aqua plumbica. (Blei-Wasser.)*  
*(Aqua saturnina.)*

M. n. zwei Pfund destillirten Wassers, (und)  
 eine halbe Unze Bleiessigs.

Man mische und schütte vor der Austheilung (Aus-  
 reichung).

Es (d. W.) sei trübe (und) weiß.

*Aqua sulphurato-stibiata. (Spieß-  
 glanzhaltiges Schwefelwasser.)*

M. n. zwei Drachmen spießglanzhaltiger geschwefel-  
 ter Kalkerde.

Man koche (sie) mit  
 fünf Pfund Brunnenwassers,  
 daß vier Pfund zurückbleiben.

Die heiß filtrirten (Pf.) gebe man in gut zu verstopfende  
 Flaschen.

Es werde nicht über drei Tage aufbewahrt.

*Aqua vegeto-mineralis Goulardi.*  
*(Goulards vegetabilisch-mineralisches*  
*Wasser.)*

M. n. eine halbe Unze Bleiessigs,  
 zwei Pfund Brunnenwassers, (und)  
 zwei Unzen rectificirten Weingeistes.

Man mische, und schütte vor der Austheilung (Aus-  
 reichung).

Es (d. W.) sei weiß (und) trübe.

*Aqua vulneraria vinosa. (Weiniges*  
*Wundwasser.)*

M. n. Salveikraut,  
 Wermuthkraut,  
 Pfeffermünzekraut,

Raute,

Rosmarinkraut, (und)

Lavendelblumen, von jedem zwei Unzen,  
ein und ein halbes Pfund rectificirten Wein-  
geistes, (und)

die hinreichende Menge Brunnenwassers.

Nach einer Maceration durch (von) vier und zwanzig  
Stunden werden durch Destilliren sechs Pfund eines  
trüben Wassers hervorgehoben,

## Aurum muriaticum. (*Salzsaures Gold.*)

(*Chloretum Auri cum Chloreto Natrii.*)

M. n. sechs Theile Goldes.

Man löse (sie) in  
der hinreichenden Menge Salzsäure  
auf, indem man  
so viel Salpetersäure, als zur Auflösung des Goldes  
erfordert wird,  
tropfenweise hinzufügt. Darauf mische man  
zehn Theile trocknen salzsauren Natrons  
hinzu, und bringe man nach der Lösung (d. Fl.) durch  
Abdampfen zu einem gelben Pulver.

## Ceratum Aeruginis. (*Grünspan- Cerat.*)

(*Cera viridis.*)

M. n. ein Pfund gelben Wachses,  
sechs Unzen Burgundischen Harzes, (und)  
vier Unzen gemeinen Terpenthins.

Den bei gelinder Wärme flüssiggemachten und nicht  
zu heißen (D.) füge man

eine Unze geriebenen Grünspans  
hinzu. Die gut Gemischten gieße man in papierne Kapseln  
aus, und das erkaltete Cerat zerschneide man in Stücke.

Ceratum Cetacei rubrum. (*Rothés  
Wallrath-Cerat.*)

(*Ceratum labiale rubrum.*)

M. n. eine und eine halbe Unze Mandelöls,  
eine Unze weissen Wachses, (und)  
eine Drachme Wallraths.

Sie werden in einer Pfanne flüssig gemacht und mit  
einem Stückchen Alkannawurzel, bis sie eine angenehme  
Farbe angenommen haben werden, gefärbt. Man seihe  
durch und füge

Zitronenöl, (und)

Bergamottöl, von jedem zwölf Tropfen  
hinzu. Darauf giesse man in papierne Kapseln aus und  
theile (reiche) man die erkaltete Masse in Stücke zer-  
schnitten aus.

Chinium. (*Chinin.*)

(*Chininium, Quinium.*)

M. n. schwefelsaures Chinin, so viel man will.

Man löse (es) in

der hinreichenden Menge destillirten Wassers.

Der filtrirten Flüssigkeit füge man

mit drei Theilen destillirten Wassers verdünnte

Lösung des ätzenden Natrons,

so viel als zur vollkommenen Fällung des Chinins erfor-  
dert wird, hinzu, welches (letztere) man, mittelst eines  
Filtrums von dem Flüssigen getrennt und abgewaschen,  
trockne.

Es sei ein weisses (farbloses), nicht krystallinisches, im  
Wasser höchst schwer, im siedenden Alkohol wenig lös-  
liches Pulver, von bitterem Geschmack.

# Chinium sulphuricum. (Schwefelsaures Chinin.)

(Chininium sulphuricum, Sulphas quiniacus.)

M. n. zwei Pfund gröblich gepulverter Königs-Chinarinde.

Den in ein irdenes Gefäß gegebenen gieße man

zwölf Pfund kochend heißen gemeinen Wassers, (u.)

eine und eine halbe Unze Salzsäure

hinzu. Man digerire sechs bis acht Stunden hindurch, seihe dann durch und presse aus. Der Rückstand werde auf ähnliche Weise zwei oder dreimal in mit Säure gemischtem Wasser digerirt, indem man nach vollendeter Ausziehung stets auspresst. Den erhaltenen Flüssigkeiten mische man

eine solche Menge der Lösung des ätzenden Kalis, daß die Säure ein wenig vorwaltet, hinzu. Darauf werden die Flüssigkeiten bei gelindem Feuer zu vier Pfund gebracht. Man filtrire nach dem Erkalten und füge der klaren Flüssigkeit

eine Unze gebrannten Kalks, welcher mit der hinreichenden Menge gemeinen Wassers gemischt worden, daß er in eine der Milch ähnliche Flüssigkeit zerfalle,

hinzu. Sie werden einen Tag hindurch bei Seite gesetzt, indem man die Mengung oft nach einander umrührt, darauf werden sie filtrirt, und werde das, was zurückbleibt, nachdem es mit kaltem gemeinem Wasser ausgesüßt worden, getrocknet. Das geriebene werde zwei oder dreimal mit

acht Theilen alkoholisirten Weingeistes

digerirt. Die zusammengemischten Tincturen unterwerfe man der Destillation, bis nur (noch) ungefähr vier Unzen übrig sind. Diesen füge man

fünf Drachmen verdünnter Schwefelsäure,

oder so viel als zur Neutralisation des Chinins erfordert wird, hinzu, worauf die Flüssigkeit, wenn es nöthig ist, durch angewendete schwache Verdunstung und Umrüh-

nung in eine salzige Masse übergehe. Diese presse man aus, was zurückbleibt, menge man mit einer kleinen Menge destillirten Wassers, presse man abermals aus, und nachdem diese Operation zwei oder dreimal wiederholt worden, löse man den Rückstand in

neun bis zehn Pfund kochend heißen destillirten Wassers.

Die Flüssigkeit von der Farbe des weißen Franzweins bringe man der Regel der Kunst gemäß in Krystalle.

Es seien höchst weiße, glänzende, nadelförmige, sehr biegsame, im Wasser wenig, in kochend heißem höchst rectificirtem Weingeiste leicht, und in Schwefel-Aether lösliche Krystalle, von sehr bitterem Geschmack, (und) keinem Geruch.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

**Cinchonium sulphuricum** (*Schwefelsaures Cinchonin*), (*Sulphas cinchonicus*), aus der braunen und der gelben Chinarinde, aber indem man die gegen das Ende erhaltene geistige Flüssigkeit der Destillation unterwirft, die dadurch erzeugten Krystalle mit verdünnter Schwefelsäure neutralisirt, und die dadurch erhaltene Auflösung durch Abdampfung und gestörte Krystallisation zu einem weißen Pulver bringt, aus welchem durch wiederholte Krystallisation mittelst Wassers das von dem schwefelsauren Chinin nur durch größere Krystalle, größere Löslichkeit im Wasser, geringere im Alkohol und durch mildere Bitterkeit verschiedene reine Salz hervorgeht,

**Chlorum Calcariae.** (*Chlor-Kalk*).  
(*Chloretum Calcariae. Calcaria chlorinica.*)

Gebrannter Kalk werde mit derselben (der ihm gleichen) Menge gemeinen Wassers so besprengt, daß er

zu einem Pulver zerfalle. Das Pulver werde in ein cylindrisches gläsernes Gefäß gegeben, das Chlor-Gas auf die oben angegebene Weise entwickelt, und durch eine kleine Röhre so lange innerhalb der gebrannten Kalkerde geleitet, als es von dieser verschluckt wird. Das herausgenommene Pulver werde in einem gut verschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Beim Mangel des Apparats wird es (d. P.) leicht aus chemischen Fabriken gekauft.

### Conserva Rosarum. (*Rosen-Konserve.*)

M. n. ein Pfund frischer rother Rosenblumenblätter.

Sie werden in einem steinernen Mörser mittelst einer hölzernen Pistille zur Konsistenz eines Breies zerstoßen.

Man mische

zwei Pfund gepulverten höchst weißen Zuckers hinzu.

### Decoctum Zittmanni. fortius. (*Stärkeres Zittmannsches Dekokt.*)

M. n. zwölf Unzen zerschnittener Sarsaparillwurzel.

Man gieße

vier und zwanzig Maafs gemeinen Wassers auf, und digerire vier und zwanzig Stunden hindurch.

Darauf koche man, nachdem

eine und eine halbe Unze Alaun-Zuckers,

eine halbe Unze milden salzsauren Quecksilbers, (u.)

eine Drachme präparirten Zinnobers,

durch einen kleinen leinenen Sack eingeschlossen, hinzugefügt worden, (bis) zum Rückstande von acht Maafs, indem man gegen das Ende der Kochung

Anis, (und)

Fenchelsamen, von jedem zerstoßenen eine halbe Unze,

drei Unzen Sennesblätter, (und)

eine und eine halbe Unze zerschnittener Südeuropäischer Süßholzwurzel  
hinzufügt. Man seihe durch und presse aus. Die erhaltene Flüssigkeit giefse man ab.

**Decoctum Zittmanni mitius.** (*Milderer Zittmannsches Dekokt.*)

M. n. sechs Unzen zerschnittener Sarsaparillwurzel.

Die mit den von dem stärkeren Dekokte von acht Maafs zurückgebliebenen Species vermengten koche man mit vier und zwanzig Maafs gemeinen Wassers, (bis) zum Rückstande von acht Maafs, indem man gegen das Ende der Kochung

Zitronenschale,

Zimmtkassie,

kleine Kardamomen, (und)

Südeuropäische Süßholzwurzel, von jedem der zerstoßenen und zerschnittenen drei Drachmen

hinzufügt. Man seihe durch und presse aus. Die erhaltene Flüssigkeit giefse man ab.

**Elaeosaccharum Anisi.** (*Anisölzucker.*)

M. n. eine Unze gepülverten höchst weissen Zuckers, (und) vier und zwanzig Tropfen Anisöls.

Man menge.

Auf dieselbe Weise werden bereitet:

**Elaeosaccharum Calami** (*Kalmusölzucker*),

**Caryophyllorum** (*Nelkenölzucker*),

**Chamomillae** (*Kamillenölzucker*),

Elaeosaccharum Cinnamomi (*Zimmt-*  
(*kassien*)ölzucker), aus  
dem Zimmtkassienöl,

Citri (*Zitronenöl-*  
zucker),

Foeniculi (*Fenchel-*  
ölzucker),

Menthae piperitae  
(*Pfeffermünzölzuck-*  
ker),

Valerianae (*Bal-*  
*drianölzucker*), und  
andere.

Elixir ad longam Vitam. (*Elixir zum*  
*langen Leben.*)

M. n. zehn Drachmen glänzender Aloë,

Lerchenschwamm,

Rhabarberwurzel,

Zittwerwurzel,

(rothe) Enzianwurzel,

Galgantwurzel,

Myrrhe, (und)

Theriaklatwerge, von jedem acht Skrupel,

zwei Drachmen Safrans, (und)

vier Unzen weissen Zuckers.

Den Zerschnittenen und Zerstoßenen gieße man

vier Pfund Franzbranntweins

hinzu. Man digerire einige Tage hindurch, presse dann  
aus und filtrire.

Es (d. P.) sei von etwas dunkler brauner Farbe und klar.

Elixir amarum. (*Bitteres Elixir.*)

M. n. Fieberkleextrakt,

Pomeranzenschalenextrakt, von jedem eine halbe  
Unze.

Man löse (sie) in  
 Pfeffermünzwasser, (und)  
 rectificirtem Weingeiste, von jedem vier Unzen,  
 und füge  
 zwei Drachmen Schwefelätherweingeistes  
 hinzu. Man mische.

*Elixir Proprietatis Paracelsi. (Pa-  
 racelsus Elixir von eigenthümlicher  
 Kraft.)*

M. n. zwei Pfund rectificirten Weingeistes, (und)  
 zwei Unzen verdünnter Schwefelsäure.

Nachdem sie in einem weiten Kolben einige Tage  
 hindurch digerirt worden, füge man  
 glänzende Aloë, (und)  
 Myrrhe, von jeder der gröblich gepülverten, zwei  
 Unzen, (und)  
 eine Unze gepülverten Safrans

hinzu. Sie werden vier Tage hindurch digerirt, darauf  
 werde die Flüssigkeit filtrirt, und in ein mit einem glä-  
 sernen Stöpsel zu verstopfendes gläsernes Gefäß gegeben.

Es (d. P.) sei von etwas dunkler roth-brauner Farbe  
 und klar.

*Emplastrum consolidans. (Vereini-  
 gendes (Verdichtendes) Pflaster.)*

M. n. Bleiweiß-Pflaster, (und)  
 einfaches Bleiglätte-Pflaster, von jedem zwölf  
 Unzen,  
 Galmei,

Weihrauch, (und)

Mastix, von jedem der gepülverten eine halbe Unze.

Man menge, daß ein gelblich - braunes Pflaster entstehe.

Emplastrum de Galbano crocatum. (*Safranhaltiges Mutterharz-Pflaster.*)

M. n. Meliloten - Pflaster,

einfaches Bleiglätte - Pflaster, von jedem drei Unzen, (und)

zwei Unzen gelben Waxes.

Den Geschmelzten und Halberkalteten füge man

sechs Unzen gereinigten Mutterharzes,

welche vorher in

einer Unze Venedischen Terpenthins

gelöst worden, und endlich

sechs Drachmen gepülverten Safrans

hinzu. Es entstehe ein Pflaster von gelblich - brauner Farbe.

Emplastrum oxycroceum. (*Safran-Pflaster.*)

M. n. gelbes Wachs, (und)

Geigenharz, von jedem ein halbes Pfund.

Den flüssiggemachten, durchgeseihten, vom Feuer entfernten, und ein wenig erkälteten (D.) füge man

gereinigtes Ammoniak, (und)

gereinigtes Mutterharz, von jedem zwei Unzen,

T

vorher in

einem halben Pfunde gemeinen Terpenthins  
bei gelinder Wärme gelöst, hinzu. Darauf menge man  
Safran,  
Mastix,  
Myrrhe, (und)

Weihrauch, von jedem gepülverten zwei Unzen  
hinzu, daß ein gelb-braunes Pflaster entstehe.

Extractum Aloës Acido sulphurico  
correctum. (*Durch Schwefelsäure  
verbessertes Aloëextrakt.*)

M. n. vier Unzen Aloëextrakts.

Man löse (sie) in

der hinreichenden Menge destillirten Wassers.

Der Lösung mische man tropfenweise und vorsichtig  
eine halbe Unze käuflicher rectificirter Schwe-  
felsäure

hinzu. Darauf werde sie durch Abdampfung zur Pillen-  
massen-Konsistenz gebracht.

Es (d. P.) sei von schwarzer Farbe, (und) trüber  
schwarz-brauner Lösung im Wasser.

Extractum Calendulae. (*Ringelblu-  
men(kraut)extrakt.*)

Werde, wie das Extrakt des frischen Eisenhutkrauts,  
aus dem Kraut mit den Blumen bereitet.

Es sei von schwarz-grünlicher Farbe, (und) trüber  
grüner Lösung im Wasser.

Auf dieselbe Weise werden bereitet:

**Extractum Pulsatillae** (*Küchenschellenextrakt*), von schwarzer Farbe, (und) trüber schwärzlichbrauner Lösung im Wasser,

**Stramonii Herbae** (*Stechapfelkrautextrakt*), von schwarz-grünlicher Farbe, trüber grüner Lösung im Wasser, vorsichtig aufzubewahren, und

**Vitis Pampinorum** (*Weinrebenextrakt*), von grüner Farbe, (und) trüber grüner Lösung im Wasser.

**Extractum Glycyrrhizae.** (*Süßholzextrakt.*)

Werde wie Wermuthextrakt aus den Südeuropäischen Süßholzwurzeln bereitet.

Es sei von braun-schwarzer Farbe, (und) klarer schwarz-brauner Lösung im Wasser.

Auf dieselbe Weise werden bereitet:

**Extractum Marrubii** (*Weiß-Andornextrakt*), von braun-schwarzer Farbe, kleine Krystalle enthaltend, (und) fast klarer etwas dunkler brauner Lösung im Wasser,

**Scillae** (*Meerzwiebelextrakt*), von schwarz-rother Farbe, klarer brauner Lösung im Wasser, glänzend und zähe, und

**Taraxaci** (*Löwenzahn(wurzel)extrakt*), von schwarzer Farbe, (und) klarer schwärzlicher Lösung im Wasser.

T 2

Extractum Ligni Campechiensis.  
(*Kampechholzextrakt.*)

Werde wie Kaskarillextrakt bereitet.

Es sei trocken, glänzend, von röthlich-schwarzer Farbe, (und) fast klarer braun-rother Lösung in heissem Wasser.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

Extractum Ratanhae (*Ratanhaextrakt*), (welches) trocken, glänzend, von schwarz-rother Farbe, (und) trüber braun-rother Lösung in heissem Wasser (sei).

Extractum Nucum Vomicae  
spirituosum. (*Geistiges Krähen-  
augenextrakt.*)

M. n. geraspelte Krähenaugen, so viel beliebt, höchstrectificirten Weingeist, so viel hinreichend ist, daß er die Nüsse (Krähenaugen) bedeckt. Man digerire sechs und dreissig Stunden hindurch, indem man das Gefäß oft hintereinander bewegt. Darauf presse man, nachdem die Flüssigkeit abgossen worden, den Rückstand aus. Man wiederhole die Digestion, bis der (Wein-)Geist mit keiner Farbe gefärbt wird und keinen Geschmack erhält. Die vermischten (und) durch Löschpapier filtrirten Flüssigkeiten unterwerfe man der Destillation (bis) zum Rückstande des vierten Theils, welcher darauf im Dampfbade zur Konsistenz eines etwas dicken Extrakts verdampfe. Man behalt (d. P.) vorsichtig auf.

Es sei von grün-brauner Farbe, trüber Lösung im Wasser, (und) von sehr bitterem Geschmack.

Farina Hordei praeparata. (*Zubereitetes Gerstenmehl.*)

M. n. Gerstenmehl, so viel gefällig ist.

Man gebe es in einen leinenen Sack, und verschliesse (diesen) dergestalt durch Band, daß zwischen dem Mehl und dem Bande ein Zwischenraum von ungefähr vier Zoll statt habe. Der Sack werde in einem schicklichen Ge-

fälsche innerhalb gemeinen Wassers dergestalt aufgehängt, daß er die Wände nicht berühre, darauf koche das Wasser vierzehn Stunden hindurch fortwährend. Die mehlartige Masse nehme man heraus, den dichten und leicht gelblichen äußeren Theil schaffe man mit einem Messer weg, den gut trocknen inneren Theil aber bringe man zu einem röthlich-weißlichen feinen Pulver.

*Fumigationes oxymuriaticae. (Oxydirt-salzsäure Räucherungen.)*  
(*Fumigationes Guyton Morveauianae.*)

M. n. eine Unze höchst fein gepulverten Braunsteins, (und) drei Unzen trocknen salzsauren Natrons.

Den Gemengten füge man  
zwei Unzen roher Schwefelsäure,

durch

eine gleiche Menge gemeinen Wassers verdünnt, hinzu. Sie werden in einem starken gut verstopften Gefäße ausgereicht.

Wenn:

*Fumigationes nitricae Smithianae*  
(*Smithsche salpetersäure Räucherungen*)

verlangt werden, so werden abgesondert ausgereicht

eine Unze gepulverten gereinigten salpetersauren Kalis, (und)

zwei Drachmen farbloser roher Schwefelsäure, letztere in einem mit einem gläsernen Stöpsel versehenen Glase, und werden beide mit ihren Namen bezeichnet.

Anmerk. Zum Gebrauch giesse man dem salpetersauren Kali die Säure tropfenweise hinzu, daß weiße Dämpfe zum Vorschein gebracht werden.

*Gelatina Salep. (Salep-Gallerte.)*

M. n. eine Drachme gepulverter Salepwurzel.

Man giesse allmählich

zwölf Unzen kalten gemeinen Wassers  
hinzu. Das Gemenge koche man unter fortwährendem  
Umrühren, bis sieben Unzen übrig sind, welche erkaltet  
eine gleichförmige Gallerte darbieten.

### Graphites depuratus. (*Gereinigter Graphit.*)

M. n. ein Pfund zum feinsten Pulver gebrachten Graphits,  
wie er vorkommt (feil ist).

Man koche (ihn) in

der hinreichenden Menge gemeinen Wassers  
eine Stunde hindurch ab. Darauf gielse man, nachdem  
das Wasser abgegossen worden,

Salpetersäure, (und)

Salzsäure, von beiden rohen zwei Unzen, (und)  
acht Unzen gemeinen Wassers

hinzu. Man mische und digerire, indem man öfters um-  
rührt, vier und zwanzig Stunden hindurch. Die saure  
Flüssigkeit gielse man ab, und den Rückstand süße man  
mit der hinreichenden Menge gemeinen Wassers aus  
und trockne man.

Er (d. Gr.) sei von fremdartigen Körpern gänzlich  
befreit.

### Hydrargyrum aceticum. (*Essigsaures Quecksilber.*)

(*Mercurius acetatus. Acetas hydrargyrosus.*)

M. n. Lösung des salpetersauren oxydulirten Queck-  
silbers, so viel man will.

Dem durch

vier Theile destillirten Wassers  
verdünnten mische man so lange

Lösung des essigsauren Kalis

hinzu, als ein krystallinischer Niederschlag dadurch hervorgebracht wird. Diesen mittelst eines Filtrums abgeseonderten und durch kaltes destillirtes Wasser abgewaschenen trockne man an einem schattigen Orte, und bewahre man in mit schwarzer Farbe überstrichenen Gläsern vorsichtig auf.

Es (d. P.) sei in dünnen, schuppenförmigen, blendend weißen und dem Silber gleich glänzenden, in Wasser kaum löslichen Krystallen.

### Infusum Sennae compositum. (*Zusammengesetzter Senna-Aufguss.*)

(*Statt des Aqua laxativa Viennensis (des Wiener Laxir-Wassers (Tränkchens)).*)

M. n. eine halbe Unze Sennesblätter.

Man gieße

vier Unzen kochend heißen gemeinen Wassers hinzu. Man macerire eine halbe Stunde hindurch. In der ausgepressten Kolatur löse man

eine halbe Unze natronhaltigen Weinstein, (und)  
sechs Drachmen Manna.

Man seihe von Neuem durch und füge

eine Drachme Zitronenölsuckers

hinzu.

Er (d. A.) sei von dunkler brauner Farbe.

### Kali hydroiodicum. (*Jodwasserstoffsaures Kali.*)

(*Hydroiodas kalicus. Jodetum Kalii.*)

M. n. Lösung des ätzenden Kalis, so viel man will, (und) dieselbe Menge destillirten Wassers.

Den in einem porcellanenen Gefäße Gemischten und Erwärmten füge man allmählich

Jod

hinzu, bis die satt rothe Farbe der Flüssigkeit in eine röthliche und nicht in eine gelbliche übergehe; darauf dampfe sie (d. Fl.) zur Trockne ab. Der Rückstand glühe eine Viertelstunde hindurch, werde nach dem Erkalten in

der hinreichenden Menge destillirten Wassers gelöst, und die filtrirte Flüssigkeit werde der Regel der Kunst gemäß in Krystalle gebracht, welche man in einem gut verschlossenen Gefäße aufbewahre.

Sie seien farblos, würfelförmig, von schrumpfendem Geschmack, der Luft ausgesetzt Feuchtigkeit anziehend, im Wasser und Weingeiste leicht löslich, vom salzsauren Natron, so viel als es geschehen kann, frei, was erkannt wird, wenn sie mit Salpetersäure bis zur Zersetzung gekocht, und dann mit der Lösung des salpetersauren Silbers vermischt, nur eine Wenigkeit salzsauren Silbers gewähren,

### Kali sulphuricum acidum. (*Saures schwefelsaures Kali.*)

(*Bisulphas kalicus.*)

M. n. zwölf Unzen gepülverten gereinigten schwefelsauren Kalis.

Man löse (es) in

sechs Unzen käuflicher rectificirter Schwefelsäure, welche vorher mit

achtzehn Unzen destillirten Wassers

vorsichtig vermischt worden. Die filtrirte Lösung bringe man der Regel der Kunst gemäß in Krystalle, welche man gut trockne.

Sie seien farblos, sehr sauer, an der Luft wenig zerfallend, (und) in zwei Theilen Wassers löslich.

Linimentum ammoniatum. (*Ammoni-  
niak-Liniment.*)

(*Linimentum volatile.*)

M. n. drei Unzen Provencer Olivenöls oder Mohnöls,  
beides genugsam frisch und geruch-  
los, (und)

eine Unze der Lösung des ätzenden Ammoniaks.

Sie werden in einem gläsernen Gefäße geschüttelt,  
bis sie vollkommen in Eins zusammengehen.

Es (d. P.) sei etwas flüssig, und werde, bei Seite ge-  
stellt, nicht getrennt.

Linimentum ammoniato-campho-  
raturum. (*Ammoniakhaltiges Kampher-  
Liniment.*)

M. n. zwei Unzen Provencer Olivenöls oder Mohnöls,  
beides höchst frisch und geruchlos,  
Kampheröl, (und)

Lösung des ätzenden Ammoniaks, von jedem eine  
Unze.

Sie werden in einem gläsernen Gefäße geschüttelt, bis  
sie vollkommen in Eins zusammengehen.

Es (d. P.) sei wie das vorhergehende.

Linimentum saponato-ammonia-  
tum. (*Seifenhaltiges Ammoniak-  
Liniment.*)

M. n. eine und eine halbe Unze Hausseife.

Man löse (sie) in

drei Pfund gemeinen Wassers, (und)

zwei Pfund Kornbranntweins.

Drei Theile dieser Lösung mische man mit

einem Theile der Lösung des ätzenden Ammoniaks.

Liquor Ferri muriatici oxydulati.  
(Lösung des salzsauren oxydulirten Eisens.)

M. n. einen Theil salzsauren oxydulirten Eisens.

Man löse (ihn) in

zwei Theilen destillirten Wassers,  
und filtrire, indem man den Zutritt der Luft, so viel es  
geschehen kann, vermeidet.

Sie (d. L.) sei von grüner Farbe, (und) von Kupfer  
frei. Sp. Gew. = 1,250 — 1,260.

Liquor Myrrhae. (Myrrhen-Lösung.)  
(Statt des Liquamen Myrrhae (der Myrrhen-Brühe).)

M. n. eine Unze Myrrhenextrakts.

Man löse (es) in

fünf Unzen destillirten Wassers.

Die Flüssigkeit seihe man nach dem Abgießen durch.

Sie (d. L.) sei von braun-gelber Farbe und trübe.

Massa Pilularum e Cynoglosso.  
(Pillenmasse aus Hundszunge(nwurzel).)

M. n. Hundszungenwurzel,

Bilsenkrautsamen, (und)

Opium, von jedem gepülverten eine halbe Unze,  
sechs Drachmen gepülverter Myrrhe,  
fünf Drachmen gepülverten Weihrauchs,

Storax,

Gewürznelken, (und)

Zimmtkassie, von jedem gepülverten zwei Drachmen.

Man menge und reiche (d. P.) vorsichtig aus.

Anmerk. Sieben Gran dieses Pulvers enthalten  
ungefähr einen Gran gepülverten Opiums.

Mixtura camphorata. (*Kampher-  
Mischung.*)

(*Julep e Camphora.*)

M. n. eine Drachme mittelst höchst rectificirten Wein-  
geistes gepülverten Kamphers.

Man reibe (ihn) mit  
einer halben Unze weißen Zuckers.

Man giesse nach und nach

zehn Unzen kochend heißen destillirten Wassers  
hinzu. Man filtrire die Mischung, nachdem sie erkaltet  
sein wird, in ein sogleich zu verstopfendes Gefäß, daß  
sie klar, (und) von sehr kampherartigem Geruch sei.

Mixtura pyro-tartarica. (*Brenzliche  
Weinsteinsäure enthaltende Mischung.*)

(*Mixtura simplex.*)

M. n. zwölf Unzen zusammengesetzten Angelikgeistes, (u.)  
acht Unzen der brenzliche Weinsteinsäure enthal-  
tenden Flüssigkeit.

Den Gemischten mische man nach und nach

eine Unze käuflicher rectificirter Schwefelsäure  
ein.

Sie (d. M.) sei klar, (und) von bräunlicher Farbe.

Morphium seu Morphinum. (*Morphin.*)

M. n. vier Unzen gepülverten Opiums.

Man digerire (sie) bei gelinder Wärme mit

zwei und dreissig Unzen destillirten Wassers,  
welche mit

einer Unze Salzsäure

gemischt worden, sechs Stunden hindurch, indem man  
öfters umrührt, und giesse ab. Der Rückstand werde auf  
ähnliche Weise dreimal digerirt. Den erhaltenen Flüs-  
sigkeiten füge man

sechszehn Unzen salzsauren Natrons hinzu. Sie werden bis zur Lösung des Salzes umgerührt, und bei Seite gesetzt, bis die dadurch niedergeschlagenen Stoffe vollkommen abgesondert sein werden. Darauf mische man den filtrirten (Fl.) so lange

Lösung des ätzenden Ammoniaks hinzu, als dadurch ein Niederschlag bewirkt wird, und setze man das Gemisch zwei Tage hindurch bei Seite. Den durch Hülfe eines Filtrums abgesonderten mittelst kalten destillirten Wassers abgewaschenen und getrockneten Niederschlag digerire man mit

zehn Theilen alkoholisirten Weingeistes, so oft dieser von jenem etwas löst. Darauf werden die kochend heißen filtrirten Tincturen durch Beiseitesetzen und Destillation zu Krystallen gebracht. Diese löse man, durch kalten höchst rectificirten Weingeist abgewaschen, in

der hinreichenden Menge durch vier Theile destillirten Wassers verdünnter Salzsäure

auf. Nach dem Erkalten gehe die Flüssigkeit in eine krystallinische Masse über. Diese drücke man, nachdem sie in Leinwand eingeschlossen worden, aus, daß sie von den Fremdartigkeiten gereinigt werde. Der Rückstand werde in

der hinreichenden Menge kochend heißen destillirten Wassers

gelöst, und die erkaltete Flüssigkeit mische man bis zur vollständigen Fällung des Morphins mit

der Lösung des ätzenden Ammoniaks.

Den in

der hinreichenden Menge alkoholisirten Weingeistes gelösten Niederschlag bringe man der Regel der Kunst gemäß in Krystalle, welche man vorsichtig aufbewahre.

Es seien farblose, durchscheinende, fast unschmackhafte und geruchlose, in Wasser beinahe unlösliche, in vierzig Theilen Alkohols lösliche, von Narcotin oder Opian

freie Krystalle, welches (letztere) erkannt wird, wenn die Auflösung in Salzsäure durch Verdunstung in eine krystal-linische Masse übergeht, und keine schleimige gewährt, oder besser, wenn die in sehr vorwaltender Salzsäure bereitete Auflösung durch Galläpfeltinctur nicht gefällt wird.

**Morphium aceticum.** (*Essigsäures Morphin.*)

(*Acetas morphicus.*)

M. n. Morphin, so viel man will.

Man löse (es) in

der hinreichenden Menge, durch eine gleiche Menge de-  
stillirten Wassers verdünnten  
concentrirten Essigs

auf, daß die Flüssigkeit vollkommen neutral erscheine. Diese filtrirte verdunste bei gelindem Feuer zur Trockne. Den zu einem Pulver gebrachten Rückstand bewahre man vorsichtig auf.

Es (d. P.) sei ein weißliches Pulver von sehr bitterem Geschmack, im Wasser, wenn nicht die Essigsäure durch zu große Wärme zum Theil entwichen sein wird, in welchem Falle einige Tropfen concentrirten Essigs hinzuzu-fügen sind, leicht löslich, (und) von Narcotin oder Opian, so viel als möglich, frei, was wie beim Morphin ermit-telt werden kann.

**Morsuli antimonialia Kunkelii.**  
(*Kunkels Spießsglanz-Morsellen.*)

M. n. ein Pfund weißen Zuckers, (und)

ein halbes Pfund gemeinen Wassers.

Die Gemischten koche man der Regel der Kunst ge-mäß zur Tafel-Konsistenz ab. Darauf menge man, nach-dem das Gefäß vom Feuer entfernt worden, der durch Umrühren die Durchsichtigkeit verlierenden Flüssigkeit sogleich

zwei Unzen höchst fein geriebenen schwarzen  
Schwefelspiessglanzes,

eine und eine halbe Unze zerschnittener entschäl-  
ter süßser Mandeln,  
gröblich gepülverte Zimmtkassie, (und)  
gepülverte kleine Kardamomen, von jedem einen  
Skrupel

hinzu. Darauf gielse man die Gemengten schnell in eine  
angefeuchtete Form aus, und zerschneide man die dadurch  
erhaltene noch warme Masse, daß, so viel als möglich,  
gleiche Morsellen von zwei Drachmen Gewicht entstehen.

Anmerk. *Eine Morselle enthält ungefähr fünf-  
zehn Gran schwarzen Schwefelspießglanzes.*

### Mucilago Cydoniorum. (Quitten- Schleim.)

M. n. eine Drachme Quittensamens.

Den in ein Glas geschütteten gielse man  
acht Unzen Rosenwassers

hinzu. Sie stehen einige Stunden hindurch, indem man  
(das Glas) zuweilen bewegt, darauf seihe man durch.

### Mucilago Gummi Mimosae. (Mimo- sengummi-Schleim.)

M. n. einen Theil gepülverten Mimosengummi.

Man löse (ihn) in

drei Theilen destillirten Wassers.

Man seihe durch.

### Mucilago Salep. (Salep-Schleim.)

M. n. eine Drachme gepülverter Salepwurzel.

Man füge, indem man (sie) in einem Mörser reibt,

zwei Unzen kalten gemeinen Wassers  
hinzu. Darauf werden

zehn Unzen kochend heißen gemeinen Wassers  
hinzugemischt, und werde das Gemisch in einem Glase zu-  
sammengeschüttelt, bis es erkaltet ist.

### Natrum nitricum. (*Salpetersaures Natron.*)

(*Nitrum cubicum. Nitras natricus.*)

M. n. eine Unze rohen kohlen sauren Natrons.

Man löse (es) in

vier Unzen destillirten Wassers,  
und füge

so viel Salpetersäure, als zur Neutralisation erforder-  
t wird,

hinzu. Die Flüssigkeit filtrire man und bringe man der  
Regel der Kunst gemäß in weiße (farbloße) an der Luft  
feucht werdende, in drei Theilen Wassers lösliche Kry-  
stalle, von des salpetersauren Kalis, aber weniger bitterem  
Geschmack.

### Oleum Anethi. (*Dillöl.*)

Werde wie das ätherische Wermuthöl bereitet.

Es sei von grün-gelblicher Farbe.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

Oleum Petroselini (*Petersilienöl*), von  
gelblicher oder weißlicher Farbe, butterartig,  
(und) zum Theil schwerer als Wasser.

### Oleum camphoratum. (*Kampher- haltiges Oel.*)

M. n. einen Theil Kamphers, (und)

acht Theile frischen Mohnöls.

Man löse durch Reiben.

**Oleum contra Taeniam Chaberti.**  
*(Chaberts Oel wider den Bandwurm.)*

M. n. zwölf Unzen Terpenthinöls, (und)  
 vier Unzen stinkenden Thieröls.

Nachdem sie mittelst eines gekrümmten Trichters in eine gläserne Retorte gegeben und eine Vorlage damit verbunden worden, werden durch eine angenehme (gelinde) Destillation zwölf Unzen hervorgeleckt, welche so gleich in gut zu verstopfende kleine gläserne Gefäße zu geben sind.

Es (d. P.) sei farblos oder von gelblicher Farbe, klar, (und) von höchst stinkendem Geruch.

**Oleum Hyperici coctum.** *(Gekochtes Johannisöl.)*

Werde wie gekochtes Wermuthöl bereitet, indem man gegen das Ende der Lösung

die hinreichende Menge zerschnittener Alkannawurzel hinzufügt, daß das Oel eine rothe Farbe annehme.

**Oleum Ovorum.** *(Eieröl.)*

M. n. durchs Kochen in Wasser erhärtete Gelbe frischer Eier, so viel man will.

Sie werden in einer reinen Pfanne bei gelinder Wärme mittelst eines hölzernen Pistills umgerührt, bis sie röthlich werden, und, zwischen den Fingern gepreßt, Oel auszugeben anfangen. Darauf presse man die in einem Säckchen eingeschlossenen, und zwischen erwärmte Platten gebrachten mittelst einer Presse aus.

Es sei in der Kälte dick, undurchsichtig, von eiergelber Farbe, warm gemacht etwas flüssig, (und) durchsichtig, (und) von mildem Geschmack.

Oleum phosphoratum. (*Phosphorhaltiges Oel.*)

M. n. zwölf Gran gut trocknen und zerschnittenen Phosphors.

Man gebe (ihn) in eine  
eine Unze frisch bereiteten Mandelöls  
enthaltende Phiole, welche man in heißes Wasser eintauche, bis der Phosphor geschmolzen ist. Darauf werde das Gefäß bewegt, bis der Phosphor gelöst erscheint. Das erkaltete Oel gielse man von dem vielleicht ausgeschiedenen Phosphor vorsichtig ab.

Oxymel Colchici. (*Zeitlosen-Sauerhonig.*)

Werde wie Meerzwiebel-Sauerhonig bereitet.

Pasta Cacao cum Lichene Islandico. (*Kakaopaste mit Isländischem Moose.*)

M. n. vier Unzen Isländischen Mooses.

Man gielse  
zwei Pfund kochend heißen gemeinen Wassers,  
in welchen  
zwei Drachmen kohlensauen Kalis aus Pottasche  
gelöst sind, auf. Sie stehen drei Stunden hindurch. Man  
gielse darauf die Flüssigkeit ab, wasche den Rückstand  
mit kaltem gemeinem Wasser gut ab (aus), trockne ihn  
und bringe ihn zu einem Pulver. Zu drei Unzen dieses  
Pulvers füge man  
in einem heißen eisernen Mörser zu einer höchst  
feinen Masse gebrachte geröstete  
Kakao, (und)  
gepulverten weißen Zucker, von jedem ein und  
ein halbes Pfund, (und)

dreißig Drachmen gepulverter Salep-  
wurzel hinzu. Die innigst gemengte Masse gieße man entweder  
in Kästchen aus, oder bringe man erkaltet zu einem Pulver.

*Pasta cosmetica. (Putz-Paste.)*  
*(Wasch-Paste.)*

M. n. bittere Mandeln,  
süße Mandeln, von jeden der entschälten vier  
Unzen.

Man zerstoße (sie) ämsig, und menge, nachdem sie  
durch Hinzufügung  
der hinreichenden Menge Rosenwassers  
zu einer höchst feinen Paste gebracht worden,  
eine Unze weißen Honigs,  
eine Drachme zu Pulver gebrachten Wallraths, (u.)  
eine halbe Drachme geriebenen Kamphers  
hinzu.

*Pilulae Jalapae. (Jalapen-Pillen.)*  
*(Pilulae purgantes.)*

M. n. drei Theile Jalapen-Seife, (und)  
einen Theil gepulverter Jalapenwurzel.  
Man menge (sie), daß eine Pillenmasse entstehe, aus  
welcher Pillen von zwei Gran Gewicht geformt werden.

*Pulvis aërophorus e Magnesia car-*  
*bonica. (Luftführendes Pulver (Brause-*  
*pulver) aus kohlensaurer Magnesia.)*

M. n. zwei Drachmen kohlensaurer Magnesia,  
eine halbe Drachme geriebener Weinsteinssäure, (u.)  
eine Drachme Zitronenölsuckers.  
Man menge (sie).

Pulvis aërophorus e Natro carbonico acidulo. (*Luftführendes Pulver (Brausepulver) aus säuerlichem kohlen-saurem Natron.*)

M. n. eine Drachme geriebenen säuerlichen kohlen-sau-  
ren Natrons,  
geriebene Weinsteinsäure, (und)  
gepulverten höchst weissen Zucker, von jedem  
zwei Skrupel.  
Man menge (sie).

Pulvis antiepilepticus. (*Epilepsie-widriges Pulver.*)

M. n. zwei Unzen gepulverter Mistel,  
gepulverte Paeonienwurzel, (und)  
präparirte Austerschalen, von jedem eine Unze.  
Sie werden gemengt.  
Wenn es verlangt wird, ist es erlaubt  
Blattgold, so viel als gefällig ist,  
hinzuzufügen.

Pulvis cosmeticus. (*Putz-Pulver. Wasch-Pulver.*)

M. n. bittere Mandeln,  
süsse Mandeln, von jeden der entschälten ein hal-  
bes Pfund.

Den gut zerstoßenen menge man  
eine halbe Unze zu Pulver gebrachten Wallraths,  
gepulverte Florentinische Veilchenwurzel, (und)  
höchst fein geriebenen weissen Bolus, von jedem  
zwei Unzen,

gepülverte Benzoë, (und)  
 kohlenaures Kali aus Pottasche, von jedem eine  
 halbe Drachme,  
 Pomeranzenblüthenöl,  
 Lavendelöl, (und)  
 Nelkenöl, von jedem funfzehn Tropfen  
 hinzu.

### Pulvis dentifricius. (Zahn-Pulver.)

M. n. sechs Drachmen präparirter Austerschalen, (und)  
 eine Drachme gepülverter Florentinischer Veil-  
 chenwurzel.

Man gieße den innigst Gemengten eine aus

fünf Gran Cochenille,

acht Gran gepülverten Alauns,

und

der hinreichenden Menge destillirten Wassers  
 bereitete Flüssigkeit hinzu, und menge, bis das Pulver  
 von der Flüssigkeit vollkommen angefeuchtet und mit ro-  
 ther Farbe erfüllt (roth gefärbt) sein wird. Nach dem  
 Austrocknen menge man

drei Tropfen Nelkenöls

hinzu.

### Pulvis gummosus. (Gummiges Pulver.)

M. n. drei Unzen gepülverten Mimofengummis,  
 eine Unze gepülverter Russischer Süßholzwur-  
 zel, (und)

zwei Unzen gepulverten weißen Zuckers.

Man menge (sie).

Anmerk. *Dieses gummige Pulver behauptet mit Recht die Stelle der Species Diatragacanthae (Tragant-Species).*

**Pulvis Magnesiae cum Rheo. (Magnesiapulver mit Rhabarber.)**

(*Pulvis pro Infantibus.*)

M. n. eine Unze kohlensaurer Magnesia,  
eine halbe Unze Fenchelölzuckers,  
zwei Drachmen gepulverter Rhabarberwurzel, (und)  
eine und eine halbe Drachme gepulverter Florentinischer Veilchenwurzel.

Man menge (sie).

**Pulvis sternutatorius. (Niesepulver.)**

M. n. drei Unzen gepulverten Majorankrauts,  
Amberkraut,  
Maiblumen, (und)  
Florentinische Veilchenwurzel, von jedem gepulverten eine Unze

Man menge (sie).

**Pulvis temperans. (Linderndes Pulver. Niederschlagendes Pulver.)**

M. n. gereinigtes schwefelsaures Kali, (und)  
gereinigten Salpeter, von jedem gepulverten gleiche Theile.

Man menge (sie).

Resina Jalapae praeparata. (*Zube-  
reitetes Jalapenharz.*)

M. n. zu Pulver geriebenes Jalapenharz, (und)  
trocken entschälte und zu einer höchst feinen gleich-  
förmigen Masse zerstoßene sü-  
ße Mandeln, (von beiden)  
gleiche Theile.

Man menge (sie),

Rotulae Menthae piperitae. (*Pfeff-  
ermünzzeltchen. Pfeffermünzkuchen.*)

M. n. vier Unzen Zuckerkuchen.

Man schütte sie in ein gläsernes Gefäß, welches vorher mit  
dreißig Tropfen Essigäthers, (und)  
zwölf Tropfen Pfeffermünzöls,  
die gut vermischt worden, durch Bewegen innerhalb über-  
zogen wurde. Darauf werde das Gefäß gut (hin- und  
her-) bewegt, daß die Kuchen vollkommen angefeuchtet  
werden.

Saccharum Aluminis. (*Alaun-  
Zucker.*)

M. n. gepülverten Alaun, (und)  
gepülverten höchst weißen Zucker, (von beiden)  
gleiche Theile.

Man menge (sie),

Sapo aromaticus pro Balneis. (*Ge-  
würzhafte Seife zu Bädern.*)

M. n. vier Unzen gepülverter weißer Spanischer Seife,  
zwei Unzen Kraftmehls,  
eine Unze gepülverter Florentinischer Veilchen-  
wurzel,  
sieben Tropfen Peruvianischen oder Indischen  
Balsams,

Bergamottöl,

Zitronenöl, (und)

Lavendelöl, von jedem einen Skrupel.

Sie werden gemengt.

*Sapo cosmeticus. (Putzseife. Waschseife.)*

M. n. drei Unzen gepülverter höchst weißer Spanischer  
Seife,

eine Unze gepülverter Florentinischer Veilchen-  
wurzel,

eine halbe Drachme Lavendelöls,

einen Skrupel Bergamottöls, (und)

die hinreichende Menge Rosenwassers.

Man menge (sie), daß eine kleine Kugel entstehe.

*Sapo guajacinus. (Guajak-Seife.)*

M. n. Lösung des ätzenden Kalis, so viel man will, (und)  
das Doppelte destillirten Wassers.

Den in einem schicklichen Gefäße Erwärmten füge  
man abwechselnd

gepülvertes Guajakharz

hinzu, bis die letzte kleine Menge unaufgelöst zurückbleibt.

Darauf verdampfe die durchgeseigte Flüssigkeit bei ge-  
linder Wärme zur Pillenmassen-Konsistenz.

Sie (d. S.) sei von grün-brauner Farbe, von dem Ge-  
schmack und Geruch des Guajakharzes und nicht zu alkali-  
sch, (und) von klarer grün-brauner Lösung im Wasser.

*Sapo stibiatus. (Spießsglanz-Seife.)*  
(*Sapo antimonialis.*)

M. n. eine Unze pomeranzenfarbenen Spießsglanz-  
schwefels.

Man löse (ihn) durch Digeriren in

der hinreichenden Menge der Lösung des ätzen-  
den Kalis  
auf.

Der durch

das Doppelte destillirten Wassers  
verdünnten und filtrirten Flüssigkeit füge man  
sechs Unzen gepülverter medicinischer Seife  
hinzu. Die Gemischten verdampfen bei gelindem Feuer  
zur Pillenmassen-Konsistenz, indem man, wenn die Masse  
noch roth ist,

so viel der Lösung des ätzenden Kalis, als genug,  
daß dieselbe eine weißlich-ashgraue Farbe annehme,  
hinzufügt. Man gebe (d. S.) sogleich in kleine Gefäße.

Sie sei im Wasser vollkommen löslich, werde durch  
Hinzufügung irgend einer Säure, reichlich Schwefelwasser-  
stoffgas ausgehend, roth, und sei von nicht zu alkalischem  
Geschmack.

### Sapo terebinthinatus. (*Terpenthin- (öl)haltige Seife.*)

(*Balsamum Vitae externum.*)

M. n. gepülverte weiße Spanische Seife, (und)  
Terpenthinöl, von jedem ein Pfund, (und)  
zwei Unzen kohlen-sauren Kalis aus Pottasche.

Sie werden genau gemengt, daß eine einer Salbe ähn-  
liche gelbliche Masse entstehe.

### Serum Lactis dulce. (*Süße Molken.*)

M. n. zwei Pfund frischer Kuhmilch,  
Man füge

eine Drachme ausgetrockneten und sechs Stunden hindurch in drei Unzen kalten gemeinen Wassers eingetauchten Kälberlafs, zugleich mit dem zur Maceration angewendeten Wasser hinzu. Darauf setze man (das Gemenge) einer gelinden Wärme aus und digerire man, bis die Gerinnung erfolgt ist. Endlich giefse man die Flüssigkeit ab und seihe man sie durch.

*Serum Lactis dulcificatum.* (*Ver-  
süfste Molken.*)

M. n. drei Pfund Kuhmilch.

Man koche (sie) und füge beim Beginnen des Kochens eine Drachme gereinigten Weinstein hinzu. Nach beendeter Gerinnung seihe man die halb erkaltete Flüssigkeit durch, und koche man sie mit der hinreichenden Menge zu einem Schaum gebrachten Eiweisses

bis zur Gerinnung des (Ei-)Weisses. Man füge der durchgeseihten (Fl.)

präparirte Austerschalen, so viel zur Neutralisation der Säure erfordert wird, hinzu, und filtrire. Wenn

*Serum Lactis acidum* (*saure Molken*)

verlangt werden, werde ohne Zusatz von präparirten Austerschalen filtrirt. Auf ähnliche Weise werden

*Serum Lactis aluminatum* (*Alaun-  
Molken*)

bereitet, indem man statt des gereinigten Weinstein eine Drachme gepulverten rohen Alauns anwendet, und

Serum Lactis tamarindinatum (*Tamarinden-Molken*),

indem man statt des gereinigten Weinstein's eine Unze Tamarindenmufs anwendet.

Sinapismus. (*Senfumschlag*.)

M. n. eine Unze gepülverten schwarzen Senfs,  
eine halbe Unze Roggenmehls, (und)

Essig, so viel als genug,  
daß ein Pflaster von etwas weicher Konsistenz entstehe.

Solutio arsenicalis. (*Arseniklösung*.)

(*Solutio Fowleri*.)

M. n. weißen Arsenik,

kohlensaures Kali aus Weinstein, von jedem vier  
und sechzig Gran, (und)  
acht Unzen destillirten Wassers.

Man koche sie in einem gläsernen Gefäße (bis) zur vollkommenen Lösung des Arseniks. Der erkalteten, und, wenn es nöthig sein wird, filtrirten Lösung füge man

eine halbe Unze zusammengesetzten Angelik-  
geistes, (und)

destillirtes Wasser, so viel als erfordert wird,  
daß das Gewicht der ganzen Flüssigkeit zwölf Unzen sei,  
hinzu. Man reiche (d. P.) nach dem Gesetze vorsich-  
tig aus.

Anmerk. Eine und eine halbe Drachme enthal-  
ten einen Gran Arsenik.

Species ad Enema. (*Species zum  
Klystier.*)

M. n. zwei Pfund Eibischkrauts,  
ein Pfund gemeiner Kamillen, (und)  
ein halbes Pfund Leinsamens.

Die Zerschnittenen und Zerstoßenen menge man.

Spiritus camphorato - crocatus.  
(*Kampherhaltiger Safrangeist. Kam-  
pherhaltiger Safran-Spiritus.*)

M. n. zwölf Theile Kamphergeistes, (und)  
einen Theil Safrantinctur.

Sie werden gemischt.

Spiritus Mindereri. (*Minderers Geist.  
Minderers Spiritus.*)

M. n. Lösung des essigsauren Ammoniaks, (und)  
destillirtes Wasser, gleiche Theile.

Man mische (sie).

Spiritus Rosarum. (*Rosengeist. Ro-  
senspiritus.*)

M. n. einen Skrupel Rosenöls, (und)  
sechs Unzen Sprits.

Die Gemischten werden filtrirt.

Stibium oxydulatum fuscum. (*Brau-  
nes oxydulirtes Spießsglanz.*)  
(*Crocus Metallorum. Oxydum stibicum cum Sulphu-  
reto Stibii.*)

M. n. rohes Schwefelspießsglanz, (und)  
gepülvertes (getrocknetes) gereinigtes salpetersau-  
res Kali, von jedem ein glei-  
ches Gewicht.

Die Gepülverten und Gemengten werden in einem reinen eisernen Topfe durch eine genäherte glühende Kohle angezündet. Nach der Verpuffung werde die erkaltete Masse durch Reiben zu einem höchst feinen Pulver gebracht, durch kochend heißes gemeines Wasser fleißig ausgesüßt und getrocknet.

Es (d. P.) sei ein grünlich-braunes Pulver.

### *Strychninum nitricum. (Salpetersaures Strychnin.)*

M. n. acht Pfund Krähenaugen.

Den in eine Destillirblase gegebenen füge man sechszehn Pfund Kornbranntweins

hinzu, und nach angefügtem Helme koche man ab, bis die Hälfte des Flüssigen destillirt sein wird. Darauf werden die von dem Flüssigen durch Koliren getrennten Krähenaugen getrocknet und zu einem gröblichen Pulver gebracht. Dieses digerire man zwei- oder dreimal mit

der hinreichenden Menge Kornbranntweins,

indem man nach der Digestion stets auspresst. Darauf werden die Tincturen der Destillation unterworfen, und was zurückbleibt, verdampfe mit dem von der Abkochung zurückgebliebenen Flüssigen (bis) zum Rückstande von zwölf Pfund. Diesem füge man so lange

gereinigtes essigsaures Blei, in der hinreichenden Menge destillirten Wassers gelöst,

hinzu, als dadurch ein Niederschlag bewirkt wird. Die von dem Niederschlage mittelst eines Filtrums, so viel als möglich, getrennte Flüssigkeit, verdunste bei gelindem Feuer (bis) zur Hälfte. Die erkaltete menge man mit

zwei Unzen gebrannter Magnesia,

und setze man drei Tage hindurch bei Seite, worauf der Bodensatz mittelst eines Filtrums getrennt, ausgesüßt, und getrocknet werde. Diesen digerire man zu Pulver gerieben zwei- oder dreimal mit

dem Sechsfachen alkoholisirten Weingeistes.  
Die Tincturen werden der Destillation unterworfen, bis nur (noch) einige Unzen übrig sind. Das nach dem Erkalten in der Retorte einem weißen Pulver gleich erscheinende, durch Filtration abgesonderte, Strychnin wasche man zwei- oder dreimal mit rectificirtem Weingeiste, der mit der gleichen Menge gemeinen Wassers verdünnt worden, bis zur Trennung der anhangenden Lauge, und neutralisire man mit

der hinreichenden Menge etwas verdünnter Salpetersäure.

Man filtrire die Flüssigkeit, und bringe sie bei der angenehmsten (gelindesten) Wärme in vorsichtig auszureichende Krystalle.

Sie seien nadelförmig, farblos, von seidenartigem Glanze, von sehr bitterem Geschmack, in kochend heißem Wasser leicht, im Alkohol schwer löslich, in Salpetersäure erwärmt gelb werdend und nicht roth.

## Syrupus Capiti Papaveris seu Diacodion. (*Mohnköpfe-Syrup.*)

(*Syrupus Papaveris albi.*)

M. n. Mohnköpfe,

von den Samen befreites Johannisbrod, von jedem der Zerschnittenen drei Unzen, (und)

zwei Unzen zerschnittener Südeuropäischer Süßholzwurzel.

Sie werden mit

zehn Pfund gemeinen Wassers

(bis) zum Rückstande von zwei und einem halben Pfund gekocht. Der Kolatur füge man

zwei Pfund höchst weißen Zuckers

hinzu. Es werde ein gelblich brauner Syrup.

Syrupus Ipecacuanhae. (*Brechwurzel-Syrup.*)

M. n. acht Skrupel zerstoßener Brechwurzel.

Man gieße

die hinreichende Menge kochend heißen gemeinen Wassers

zur Kolatur von neun Unzen auf. Dem Durchgesehenen füge man

sechzehn Unzen höchst weißen Zuckers

hinzu. Darauf werde durch ein einmaliges Aufwallen ein bräunlicher Syrup bereitet.

Syrupus Spinae cervinae. (*Kreuzdorn-Syrup.*)  
(*Syrupus domesticus.*)

Werde wie Berberitzen-Syrup aus dem Saft noch nicht vollkommen reifer Beeren, und welcher daher grün ist, bereitet.

Er (d. S.) sei von grün-bräunlicher Farbe.

Tartarus ferruginosus seu martiatus. (*Eisenhaltiger Weinstein.*)  
(*Tartarus chalybeatus. Tartras kalico-ferricus.*)

M. n. eine und eine halbe Unze der Lösung des salzsauren oxydirten Eisens.

Dieser füge man, nachdem sie durch

die hinreichende Menge destillirten Wassers

verdünnt worden,

so viel Lösung des ätzenden Kalis, als zur Niederschlagung des Eisenoxyds erfordert wird,

hinzu. Den sorgfältig ausgesüßten Niederschlag menge man mit

einer Unze gereinigten Weinstains,

und koche man, nachdem

acht Unzen destillirten Wassers  
 hinzugossen worden, (bis) zur Hälfte. Darauf dampfen  
 sie bei gelindem Feuer bis zur Dicke eines etwas dünnen  
 Extrakts ab. Zur erkalteten Masse gieße man

drei Unzen destillirten Wassers  
 hinzu. Die filtrirte Flüssigkeit verdampfe bei gelinder  
 Wärme zur Trockne und werde in wohl verstopften Ge-  
 fäßen aufbewahrt.

Das Salz stelle eine grünliche im Wasser leicht lös-  
 liche Masse dar.

### Tinctura Aconiti aetherea. (*Aethe- rische Eisenhüttlein-Tinctur.*)

Werde wie die ätherische Purpurfingerhut-Tinctur  
 bereitet.

Sie sei klar, (und) von grün-bräunlicher Farbe.

### Tinctura Ambrae. (*Amber-Tinctur.*)

M. n. eine Drachme geriebenen grauen Ambers, (und)  
 sechs Unzen alkoholisirten Weingeistes.

Sie werden acht Tage hindurch digerirt, dann filtrirt.

Sie (d. T.) sei klar, (und) von bräunlicher Farbe.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

### Tinctura Moschi (*Moschus-Tinctur*), welche von derselben Farbe sei.

### Tinctura Ambrae cum Moscho. (*Amber-Tinctur mit Moschus.*)

M. n. drei Theile Amber-Tinctur, (und)  
 einen Theil Moschus-Tinctur.

Sie werden gemischt.

*Tinctura aromatica acida. (Saure  
gewürzhafte Tinctur.)*

*(Studi des Elixir Vitrioli Mynsichti (Mynsichts Vitriol(öl)-Elixir).)*

M. n. ein Pfund gewürzhafter Tinctur.

Durch Eintröpfeln mische man  
eine halbe Unze käuflicher rectificirter Schwe-  
felsäure

hinzu.

*Tinctura carminativa. (Windtrei-  
bende Tinctur.)*

M. n. vier Unzen Zittwerwurzel,

Kalmuswurzel, (und)

Galgantwurzel, von jeder zwei Unzen,

Römische Kamillen,

Anis, (und)

Kümmel, von jedem eine Unze,

Gewürznelken, (und)

Lorbeeren, von jedem sechs Drachmen,

eine halbe Unze Muskatenblüthe, (und)

zwei Drachmen Pomeranzenschalen.

Man digerire die Zerschnittenen und Zerstoßenen mit  
höchst rectificirtem Weingeiste, (und)

Pfeffermünzwasser, von jedem vier und zwanzig  
Unzen,

einige Tage hindurch, presse dann aus und filtrire.

Bei der Ausreichung füge man sieben Theilen  
einen Theil Salpeteräthergeistes

hinzu.

Sie (d. T.) sei klar, (und) von brauner Farbe.

*Tinctura Castorei Canadensis.*  
(*Englisch-Bibergeil-Tinctur.*)

Werde wie Bibergeil-Tinctur, aber aus Englischem Bibergeil bereitet.

Sie sei klar, (und) von etwas satter brauner Farbe.

*Tinctura Castorei Canadensis aetherea.* (*Aetherische Englisch-Bibergeil-Tinctur.*)

Werde wie die ätherische Bibergeil-Tinctur, aber aus Englischem Bibergeil bereitet.

Sie sei klar, (und) von brauner Farbe.

*Tinctura Colchici.* (*Zeitlosen-Tinctur.*)

Werde wie Kaskarill-Tinctur aus dem Samen der Zeitlosen und rectificirtem Weingeiste bereitet.

Sie sei klar, (und) von bräunlicher Farbe.

Auf dieselbe Weise werden bereitet:

*Tinctura Aurantii Pomorum immaturorum* (*Tinctur unreifer Pomeranzen*), welche klar, (und) von brauner Farbe sei, und  
*Stramonii Seminis* (*Stechapfelsamen-Tinctur*), von bräunlich-gelber Farbe.

*Tinctura Ferri muriatici oxydulati.* (*Tinctur des salzsauren oxydulirten Eisens.*)

M. n. eine Unze des salzsauren oxydulirten Eisens.

Man löse (sie) in

sieben Unzen rectificirten Weingeistes.

Man filtrire.

Sie sei klar, (und) von grünlich-gelber Farbe.

**Tinctura Ferri tartarici.** (*Tinctur  
des weinsteinsuren Eisens.*)

(*Tinctura Martis tartarisata Ludovici.*)

M. n. krystallisirtes schwefelsaures Eisen,  
gereinigten Weinstein, von jedem sechs Unzen.

Sie werden mit

sechs Pfund gemeinen Wassers,

indem man fortwährend umrührt, gekocht, bis das Ge-  
menge die Konsistenz des Honigs angenommen haben  
wird. Man gieße dem Rückstande

sechs Pfund Franzbranntweins

hinzu, und filtrire nach der Lösung des Löslichen.

Sie (d. T.) sei klar, (und) von braun-gelber Farbe.

**Tinctura Jodi.** (*Jod-Tinctur.*)

M. n. acht und vierzig Gran Jods, (und)  
eine Unze alkoholisirten Weingeistes.

Man löse durch Digeriren, und reiche die sorgfältig  
abgegossene satt roth-braune Tinctur vorsichtig aus.

**Tinctura Laccae.** (*Lak-Tinctur.*)

M. n. eine Unze gröblich gepülverten Körnerlaks, (und)  
eine halbe Unze Alauns.

Man koche mit

acht Unzen destillirten Wassers

(bis) zur Kolatur von sechs Unzen. Der halberkalteten  
Flüssigkeit mische man

Salveiwasser, (und)  
 Rosenwasser, von jedem zwei Unzen  
 hinzu, und dann werde die Mischung filtrirt.  
 Sie (d. T.) sei klar, (und) von angenehmer rother  
 Farbe.

**Tinctura Pini composita.** (*Zusam-  
 mengesetzte Fichten-Tinctur.*)

(*Statt der Tinctura Lignorum (der Hölzer-Tinctur).*)

M. n. drei Unzen zerschnittener Fichtensprossen,  
 zwei Unzen geraspelten Guajakholzes,  
 zerschnittenes Sassafrasholz,  
 zerstoßene Wachholderbeeren, von jedem eine  
 Unze, (und)  
 drei Pfund rectificirten Weingeistes.

Die durch Digeriren ausgezogene Tinctur werde aus-  
 gepreßt und filtrirt.

Sie sei klar, (und) von brauner Farbe.

**Tinctura Ratanhae saccharata.** (*Zuckerhaltige Ratanha-Tinctur.*)

M. n. vier Unzen zerschnittener Ratanhawurzel,  
 zwei Unzen gerösteten Zuckers,  
 vier Unzen destillirten Wassers, (und)  
 sechszehn Unzen Sprits.

Man digerire einige Tage hindurch, presse aus und  
 filtrire.

Sie (d. T.) sei klar, (und) von satt rother Farbe.

**Tinctura Rosarum acidula.** (*Säuer-  
 liche Rosen-Tinctur.*)

M. n. eine und eine halbe Unze rother Rosenblumen-  
 blätter,

eine halbe Unze verdünnter Schwefelsäure, (und)  
 zwölf Unzen kochend heißen gemeinen Wassers.  
 Man macerire zwölf Stunden hindurch, seihe darauf  
 durch und filtrire.  
 Sie sei klar, und von angenehmer rother Farbe.

### Tinctura Sennae. (*Senne(sblätter)- Tinctur.*)

M. n. drei Unzen zerschnittener Sennesblätter,  
 drei Drachmen zerstoßenen Kümmelsamens,  
 eine Drachme zerstoßener kleiner Kardamo-  
 men, (und)  
 vier Unzen großer Rosinen nach hinweggenom-  
 menen Samen.

Man macerire mit  
 drei Pfund Sprits

in verschlossenen Gefäßen vierzehn Tage hindurch, und  
 filtrire.

Sie (d. T.) sei klar, (und) von bräunlicher Farbe.

### Trochisci bechici. (*Hustenkuchen. Brustkuchen.*)

M. n. zwei Unzen gepulverten Mimosengummis,  
 Florentinische Veilchenwurzel,  
 Russische Süßholzwurzel,  
 Fenchelsamen, (und)  
 Anis, von jedem der gepulverten vier Unzen,  
 ein Pfund gepulverten gereinigten Lakritzensafts,  
 neun Pfund gepulverten weißen Zuckers, (und)

mit der hinreichenden Menge gemeinen Wassers  
zu einem Schleime gebrachten  
Traganth, so viel erfordert  
wird,  
daß der Regel der Kunst nach eine Masse entstehe, aus  
welcher Kuchen geformt werden.

### Trochisci Ipecacuanhae. (*Brech- wurzelkuchen.*)

M. n. zwei Drachmen zerschnittener Brechwurzel.

Man gieße

die hinreichende Menge kochend heißen gemeinen  
Wassers

auf, und mögen sie einige Stunden hindurch an einem  
warmen Orte stehen. Der ausgepressten Kolatur füge man  
gepülverten Traganth, so viel als genug,  
hinzu, daß mit

sechzehn Unzen gepülverten höchst weißen  
Zuckers

eine Masse entstehe, aus welcher der Regel der Kunst  
gemäß Kuchen geformt werden.

### Unguentum Aeruginis. (*Grünspan- Salbe.*)

(*Unguentum Aegyptiacum.*)

M. n. eine Unze gepülverten essigsauren Kupfers, (und)  
drei Unzen gereinigten Weinstein.

Man koche mit

der hinreichenden Menge gemeinen Wassers,  
bis sie genugsam gelöst sein werden. Darauf seihe man  
durch, und verdunste die Flüssigkeit bei gelindem Feuer  
(bis) zur Trockne. Der der feuchten Luft ausgesetzte  
Rückstand zerfließe von selbst, und der gelösten (klaren)  
Flüssigkeit mische man

zwölf Unzen gemeinen Honigs

hinzu.

Sie (d. S.) sei von der Konsistenz eines Honigdicksaftes,  
von brauner Farbe, (und) trübe.

Unguentum Cerussae camphoratum.  
(*Kampherhaltige Bleiweißsalbe.*)  
(*Unguentum album camphoratum.*)

M. n. ein Pfund Bleiweißsalbe, (und)  
eine halbe Unze höchst fein geriebenen Kamphers.  
Man menge, daß eine höchst weiße Salbe entstehe.

Unguentum Hydrargyri album.  
(*Weisse Quecksilber-Salbe.*)  
(*Unguentum mercuriale album Werlhofii.*)

M. n. eine Unze salzsauren Ammoniak-Quecksilbers, (u.)  
neun Unzen gewaschenen Schweineschmalzes.

Sie werden in einem gläsernen oder steinernen Mörser  
genau gemengt, daß eine höchst weiße Salbe mit nicht  
zu unterscheidenden Theilchen des salzsauren Ammoniak-  
Quecksilbers entstehe.

Unguentum Hydrargyri rubrum.  
(*Rothe Quecksilber-Salbe.*)  
(*Balsamum ophthalmicum rubrum.*)

M. n. zehn Gran präparirten rothen Quecksilber-  
oxyds, (und)  
eine Unze einfacher Salbe.

Sie werden höchst genau gemengt.

Sie (d. S.) sei von gelb-rother Farbe.

Unguentum Kali hydroiodici. (*Sal-  
be des jodwasserstoffsäuren Kalis.*)

M. n. eine Drachme jodwasserstoffsäuren Kalis, (und)  
sechs Gran kohlensaurer Magnesia.

Man reibe (sie) nach Hinzufügung einiger Tropfen de-  
stillirten Wassers mit

einer Unze Rosensalbe,

daß eine weiße mit der Zeit gelb werdende Salbe entstehe.

Unguentum Linariae. (*Leinkraut-Salbe.*)

M. n. ein Pfund zerstoßenen frischen Leinkrauts, (und)  
zwei Pfund Schweineschmalzes.

Man koche (sie) bei gelindem Feuer (bis) zur Verdampfung des Wässrigen, (und) presse darauf aus.

Sie (d. S.) sei von grünlicher Farbe.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

Unguentum Majoranae (*Majoran-Salbe*), (*Butyrum Majoranae*),  
von grüner Farbe.

Unguentum Tartari stibiati. (*Spießganz-Weinstein-Salbe.*)

M. n. eine halbe Unze höchst fein geriebenen Spießganz-Weinsteins, (und)  
zwei Unzen gewaschenen Schweineschmalzes.

Man menge (sie) aufs genaueste, daß eine höchst weiße Salbe entstehe.

Unguentum Terebinthinae. (*Terpenthin-Salbe.*)  
(*Unguentum digestivum.*)

M. n. zwölf Unzen Venedischen Terpenthins,  
vier Unzen des reinsten gemeinen Honigs,  
drei Unzen frischen Olivenöls, (und)  
eine Unze gepülverter glänzender Aloë.

Sie werden genau gemengt, daß eine bräunliche, vor der Ausreichung von Neuem zu mengende, Salbe entstehe.

Unguentum Zinci. (*Zink-Salbe.*)  
(*Unguentum de Nihilo.*)

M. n. eine Drachme Zinkoxyds, (und)  
neun Drachmen einfacher Salbe.

Sie werden innigst gemengt, daß eine höchst weiße Salbe entstehe.

# Vinum Colchici. (*Zeitlosen-Wein.*)

M. n. zwei Unzen frischer Zeitlosenwurzel.

Den Zerschnittenen füge man

vier Unzen Spanischen Weins

hinzu. Man digerire zehn Tage hindurch, presse dann aus und filtrire.

Er (d. W.) sei klar, (und) von brauner Farbe.

# Vinum ferruginosum seu martiatum. (*Eisenwein.*)

M. n. zwei Unzen zerbrochenen Eisendrahts,

eine Unze Zimmtkassie, (und)

zwei Pfund Rheinweins.

Man digerire einige Tage hindurch, indem man das Gefäß oft hintereinander bewegt, (und) filtrire dann.

